

## Pressemitteilung

**FOCKE  
MUSEUM**

### Von Jugendstilgläsern bis Popmusik Ausstellungen 2016

Die Bandbreite der in diesem Jahr im Focke-Museum präsentierten Sonderausstellungen ist groß. Fußball, Gläser des Jugendstils, Bremer Frauen und Popmusik in Deutschland stehen auf dem Programm.

Bis 28. März  
**Fußball. Halleluja!**

Seit Oktober ist die besonders bei Familien beliebte interaktive Ausstellung über Helden, Rituale und Aberglaube im Fußball bereits im Focke-Museum zu sehen. Einzigartige Objekte, spektakuläre Bilder und Filme zeigen die faszinierenden Beziehungen zwischen Fußball, Religion und Gesellschaft. Selbstverständlich spielt auch der SV Werder Bremen und die deutsche Nationalmannschaft eine Rolle. Für Kinder gibt es den DFB Fußballparcours *Focke kickt*, in dem sie an acht Stationen selbst aktiv werden können. Die Ausstellung entstand in internationaler Kooperation mit dem Amsterdam Museum und dem Historischen Museum Basel und ist nach Bremen noch in Lyon, Luxemburg, Barcelona und Moskau zu sehen.

Ab 12. Januar  
**Gläser des Jugendstils – Geschenke aus zwei Jahrzehnten**

Über viele Jahre hat das Ehepaar Lore und Jürgen Müller eine kleine, sehr exquisite Sammlung von Jugendstilgläsern aus Deutschland, Frankreich und Amerika zusammengetragen. Zehn der schönsten Stücke hat es dem Focke-Museum gespendet. Diese werden nun zum ersten Mal in der Diele des Hauses Riensberg präsentiert. Bei dem wohl kostbarsten Objekt handelt es sich um eine Vase mit Orchideendekor aus der lothringischen Glasmanufaktur Emile Gallés. Das Exponat gehört zu den seltenen Stücken der sogenannten *vases parlantes* und wurde für die Pariser Weltausstellung von 1889 angefertigt. Erweitert wird die Präsentation um acht Glasarbeiten des Jugendstils und Art Déco, die dem mäzenatischen Engagement verschiedener Stiftungen zu verdanken sind. In den Vitrinen bilden sie mit den Neuzugängen spannende ästhetische Allianzen.

1. Mai bis 21. August  
**Bremer Frauen Geschichten**

Über das Leben und Wirken einzelner Frauen in der Geschichte ist meist weniger bekannt als über das ihrer männlichen Zeitgenossen. Die Ausstellung will dies ändern und richtet den Blick auf ca. 70 Bremer Frauen und ihr Leben anhand von Objekten aus der Sammlung des Museums. Im Vordergrund stehen Exponate und deren Geschichte, die überraschende Schlaglichter auf Frauenbiografien werfen. Porträt, Landschaftsbild, Kochbuch, Reiseskizze, Roman, Archivalien oder Schmuck erzählen ganz unterschiedliche Episoden aus dem Leben der Bremerinnen und machen auf deren Biografien neugierig. Parallel zur Ausstellung gibt der Bremer Frauenmuseum e.V. in diesem Jahr eine Neuauflage des zuletzt 1991 erschienenen Bremer Frauenlexikon heraus, in dem die Biographien der in der Ausstellung gezeigten Frauen zu finden sind. Dem Blick auf „Bremens Vergangenheit“ wird in der Ausstellung ein Blick auf „Bremens Zukunft“ gegenübergestellt. In fotografischen Porträts werden junge Bremerinnen vorgestellt, die die gegenwärtige Bremer Stadtgeschichte prägen durch ihr besonderes Engagement in Wirtschaft, Handel, Politik, Kultur, Gesellschaft, Bildung, Sport etc. Neben bekannten werden auch Frauen gezeigt, deren Engagement bislang noch nicht allgemein publik geworden ist. Die Porträts entstehen in einem studentischen Fotoprojekt, geleitet von der Fotografin Sandy Volz im laufenden Wintersemester an der Hochschule für Künste Bremen.

30. September 2016 bis 9. Juli 2017  
**Oh Yeah! Popmusik in Deutschland**

Diese Ausstellung muss man gehört haben! Die Schau führt wie eine Radiosendung durch über 80 Jahre Popmusik in Deutschland. Welche Stile prägten die Musik zu unterschiedlichen Zeiten und wie wirkte sich die Popmusik auf das gesellschaftliche Leben aus? Mit Kopfhörern tauchen die Besucher ein in die bunte Welt des Pop und können an zahlreichen Soundstationen Musiktitel, Radio- und Filmbeiträge und Vieles mehr erleben. Der Streifzug durch die Geschichte der Popmusik wird so zu einer Zeitreise durch die eigene Vergangenheit. Dabei werden nicht nur Hits präsentiert, auch Schlager, Kurioses, Randständiges und Vergessenes finden Eingang in die Ausstellung. Die Ausstellung findet in Kooperation mit dem Museum für Kommunikation in Bern statt, das im vergangenen Jahr eine Ausstellung zur Schweizer Popmusik zeigte. In enger Zusammenarbeit mit Radio Bremen entwickelt das Landesmuseum die Inhalte für die eigene Ausstellung, die anschließend auch in Berlin, Frankfurt, Leipzig und Stuttgart gezeigt wird. In allen Städten finden sich deutliche Bezüge zur Popmusik. So vollzog sich von Bremen aus mit der von Radio Bremen produzierten Sendung Beatclub eine regelrechte Kulturrevolution im Fernsehen.